

Ludwig Kalisch (1814-1881)

## **An die Gänse.**

Ihr lieben Gänschen, euch mach' ich  
Die zärtlichste Verbeugung;  
Ich liebt' euch aus Gewohnheit sonst,  
Doch jetzt aus Ueberzeugung.

5

Ach, nur der Menschheit Heil und Wohl  
Ist ja geweiht eu'r Wesen;  
In euren kleinen Aeuglein schon  
Ist eure Huld zu lesen.

10

Ihr watschelt durch das Leben hin  
Mit breiten frommen Schritten,  
Und wer euch gerne rupfen will,  
Braucht euch nicht lang zu bitten.

15

Und eurer Güte danken wir  
Die warme Federbettung,  
Wie euren Müttern einst gedankt  
Das ew'ge Rom die Rettung.

20

Wie in der Urzeit seid ihr noch  
Das Beste auf dem Tische.  
Und ohne euch gäb's auf der Welt  
Ja keine Flederwische.

25

Ihr seid es, die den Hungrigen  
Am allerbesten tröstet,  
Wenn ihr im Saucenvollgefühl  
Der Pfann' entsteigt geröstet.

30

Der Gäste Glück war't ihr von je,  
Der Ruhm stets der Gastgeber;  
Zart ist eu'r Herz, zart eure Haut,  
Doch zarter eure Leber.

35

Nur schade, daß eu'r süßes Fleisch,  
Trotz eurer weichen Federn,  
Am Ende wird so zäh, so zäh,  
So ungenießbar ledern.

40

Ihr lieben Gänse, kein Geschöpf  
Glich' euch an hoher Tugend,  
Hätt' euch die gütige Natur  
Geschenkt nur ew'ge Jugend.  
(182 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kalischl/schlag/chap027.html>